

# Der Gesellschaft

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Kernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschaft“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckanschrift: „Gesellschaft“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank  
Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 Spaltige 1mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Stellengesuche, K. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 76

Montag, den 31. März 1941

115. Jahrgang

## Der japan. Außenminister heute in Rom

Morgen beim Duce — Rom rüstet zu festlichem Empfang des japanischen Gastes  
Matsuoka verließ gestern nachmittag Berlin — Herzlicher Abschied

Berlin, 31. März. Der japanische Außenminister Matsuoka, dem die Berliner Bevölkerung gestern nachmittag herzliche Abschiedsgrüße bereitet, trifft heute abend in Rom ein und wird von Graf Ciano empfangen. Morgen findet ein Empfang beim Duce statt. Die italienische Hauptstadt rüstet sich, den japanischen Gast würdevoll zu empfangen.

### Abschluß des Matsuoka-Besuches

Berlin, 30. März. Der Besuch des japanischen Außenministers Matsuoka in der Reichshauptstadt fand am Sonntag seinen Abschluß. Am Samstag trug sich Matsuoka in das Goldene Buch der Stadt Berlin ein, wobei er erklärte, daß er seinen Aufenthalt in Berlin für immer in schöner Erinnerung behalten werde. Die freundliche Aufnahme und die ihm zuteil gewordenen Ehrungen nehme er zugleich für sein Vaterland und das japanische Volk entgegen. Hierauf empfing Matsuoka den japanischen Botschafter Ribbentrop, den Außenminister des verbandelten Japan, Yosuke Matsuoka, zu einer weiteren Unterredung.

Reichsmarschall Göring empfing am Samstag Mittag Matsuoka in Carinhall. Nach einer längeren Unterredung in Anwesenheit des deutschen Botschafters in Tokio, die im Geiste der herzlichen Freundschaft die beide Völker verbindet, geführt wurde und bei der auch gemeinsam interessierende wirtschaftliche Fragen behandelt wurden, fand ein Empfang im kleinen Kreis statt. Neben dem hohen Gast nahmen daran die Herren der japanischen Delegation und der japanische Botschafter Generalleutnant Ohima sowie Mitglieder der japanischen Botschaft teil. Von deutscher Seite waren bei dem Empfang u. a. anwesend Generalleutnant Kesselring, der Generaloberst Udet und Kellner, der General der Flieger Lehmann, Generalleutnant Bodensöhne, ferner die Staatssekretäre Ahner und Neumann, Generalmajor Weiser, der deutsche Botschafter in Tokio Ott sowie Ministerialdirektor Staatsrat Wehler.

### Besuch an den historischen Stätten Potsdams

Potsdam, 30. März. Im Mittelpunkt des Sonntags, des fünften Tages des Besuchs des japanischen Außenministers in der Reichshauptstadt, stand eine Besichtigung der historischen Stätten von Potsdam durch den hohen japanischen Gast. Außenminister Matsuoka, der mit dem Kaiserlich-japanischen Botschafter Ohima und den Herren seiner Begleitung erschienen war, wurde von Reichsaussenminister von Ribbentrop im Neuen Palais begrüßt. Sodann stellte ihm der Chef des Protokolls, Hauptleutnant von Doernberg, die an der Besichtigung teilnehmenden Persönlichkeiten vor. Nach dem Rundgang durch die Stätten schloß der japanische Außenminister die Besichtigung mit einem Besuch im Neuen Palais.

### Nach Rom abgereist

Der Reichsaussenminister geleitete den hohen japanischen Gast zum Bahnhof. — Stürmische Abschiedsgrüßungen der Berliner.

Berlin, 30. März. Nach fünf ereignisreichen und arbeitsvollen Tagen verließ Sonntagnachmittag der Kaiserlich-japanische Außenminister Matsuoka die Reichshauptstadt und trat seine Weiterfahrt nach der Hauptstadt des verbündeten Italiens an. Gegen 16 Uhr holte der Reichsaussenminister des Auswärtigen von Ribbentrop Außenminister Matsuoka im Gästehaus der Reichsregierung, Schloss Bellevue, ab, um ihn zum Anhalter Bahnhof zu begleiten. Wie bei der Ankunft bildeten Formationen der deutschen Wehrmacht und der Partei ein Spalier, hinter dem die Berliner Bevölkerung dicht gedrängt den japanischen Außenminister mit braulenden Heirufen zum Abschied grüßte.

Der dem Bahnhof war eine Ehrenkompanie der Wehrmacht entgegengetreten, die dem japanischen Außenminister die militärischen Ehrenbezeugungen erwies. Nachdem der Abgang des verbündeten Japanes unter den Klängen des Präsentiermarsches die Form der Ehrenformation abgeschlossen hatte, begab er sich zum Bahnhof zum Abschied.

Der hatten sich neben den Männern der Regierung, den Vertretern der Partei, Staat und Wehrmacht auch die Angehörigen der japanischen Botschaft mit Botschafter Ohima an der Spitze sowie die Mitglieder der japanischen Kolonie eingeschunden. Es waren ferner der italienische Botschafter Alfieri, der ungarische Botschafter Szofor, der bulgarische Gesandte Draganoff, der Gesandte von Mandchurien Lue-Wen, der slowakische Gesandte Cerny, der rumänische Gesandte Toffa, die Reichsaussenminister von Schwerin-Krosigk, Dr. Fritsch und Dr. Dietrich, Reichsarbeitsführer Hierl, Reichspressesprecher Dr. Dietrich, Reichsarbeitsführer Hierl, Reichsaussenminister Dr. Vommers, Korpsführer Hülflein und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Weisbacher und andere.

Außenminister Matsuoka verabschiedete sich von jedem ein-

zelnen der zu seiner Ueberreise erschienenen führenden Männer des nationalsozialistischen Staates. Zunächst um 16.30 Uhr wechselten der Außenminister des Japans und der deutsche Reichsaussenminister den letzten Händedruck, und Außenminister Matsuoka bedankte sich mit seiner Begleitung dem Zug. Durch das Fenster seines Wagens wechselte er mit dem Reichsaussenminister des Auswärtigen von Ribbentrop herzliche Worte des Abschieds, bis der Zug den Bahnhof verließ.

### Wehrmachtsbericht vom Samstag

Neue Erfolge der deutschen Luftwaffe gegen die britische Seeschifffahrt — Drei Handelsschiffe mit 7500 BRT versenkt  
Wieder Bomben auf den Flugplatz Hallsar

DNB, Berlin, 29. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am Samstag bekannt:

Die Luftwaffe führte im Seegebiet um England den Kampf gegen die britische Handelsschifffahrt mit besonderem Erfolg weiter.

Am Südwestausgang des St. Georg-Kanals und im Bristol-Kanal wurden zwei Handelsschiffe mit zusammen 5000 BRT versenkt. Bei einem Tiefangriff auf einen Dampfer westlich New Quay entstand eine Kessel-explosion. Ein weiterer erfolgreicher Angriff richtete sich gegen ein Handelsschiff vor Harwich.

Ein Kampfflugzeug bombardierte im Atlantik etwa 500 Kilometer westlich Cape Wrath einen großen Transporter. Nach Bombenwurf gingen die Truppen in die Rettungsboote. Im gleichen Seegebiet sank ein Schiff von 2500 BRT nach Bombenwurf; ein großer Dampfer erhielt einen Volltreffer.

Deutsche Kampffliegerkräfte belegten in der letzten Nacht den Flugplatz Hallsar auf der Insel Malta wirksam mit Bomben. Bei einem Jagdvorstoß gegen die Insel wurde ohne eine Verluste ein britisches Jagdflugzeug vom Typus Hurricane abgeschossen.

Der Feind floh in der Nacht zum 29. März wieder in das Reichsgebiet nach in die besetzten Gebiete ein.

### Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Neue schwere Verluste für die britische Handelsschifffahrt  
U-Boote versenkten weitere 51 000 BRT. Drei Bomben-volltreffer auf britischen Flugzeugträger im Mittelmeer. — Kriegswichtige Ziele in Bristol mit guter Wirkung bombardiert.

DNB, Berlin, 30. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unterseeboote schossen aus einem sehr stark gesicherten

Seegebiet, außer den bereits gemeldeten drei Tankern, weitere fünf Schiffe mit zusammen 33 000 BRT, heraus. Damit ist mehr als die Hälfte dieses nach England bestimmten Seezeitungs, nämlich acht Schiffe mit zusammen 57 000 Bruttoregistertonnen vernichtet worden.

Ein Unterseeboot versenkte außerdem zwei Tanker mit zusammen 18 000 BRT. Die Versenkung von drei weiteren Schiffen ist wahrscheinlich.

Kampfflugzeuge unter Führung des Majors Krüger griffen in den Nachmittagsstunden des 29. März im Seegebiet westlich Kreta einen starken englischen Flottenverband erfolgreich an. Sie erzielten trotz heftiger Platz- und Jagdabwehr auf einem Flugzeugträger drei Bombenvolltreffer. Bei den Luftkämpfen während des Angriffs schossen Kampfflugzeuge ein britisches Jagdflugzeug vom Typus Hurricane ab. Alle eigenen Flugzeuge kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

Vor der englischen Ost- und Südostküste warf die Luftwaffe gestern einen Tanker und ein größeres Handelsschiff in Brand und beschädigte zwei weitere Schiffe schwer. Im St. Georg-Kanal sank ein Schiff nach Bombenwurf.

Flugzeuge der bewaffneten Luftklärung bombardierten Hafenanlagen und Barackenlager an der englischen Südostküste.

Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht abermals kriegswichtige Ziele im Stadt- und Hafengebiet von Bristol mit guter Wirkung an. Es entstanden größere Brände.

Kampfhandlungen des Feindes fanden über dem Reichsgebiet nicht statt.

### Ritterkreuz für zwei tapfere Kompanieführer

DNB, Berlin, 30. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalleutnant von Braunsbach, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Oberleutnant Sandauer, Kompanieführer in einem Schützenregiment,

Oberleutnant Göbel, Kompanieführer in einem Infanterieregiment.

Folge des steigenden Schiffraummanagements. Der Mangel an Schiffraum zwingt die Engländer im Rahmen ihres berühmten Kanonier-Systems, alle für den 30. März ausgestellten Kanonier bis zum 30. Juni zu verlängern. Später ausgestellte Papiere dieser Art erhalten anstelle der Laufzeit von 60 Tagen jetzt eine solche von 90 Tagen.

## Grenzübergänge Steiermark — Jugoslawien gesperrt

Nur Personenverkehr Marburg-Spielfeld — Jugoslawien mit sieben Grenzen — „Actiunca über die Schwierigkeiten der Verteidigung der jugoslawischen Grenze

DNB, Graz, 30. März. Seit dem 29. März sind sämtliche Grenzübergänge von der Steiermark nach Jugoslawien bis auf den Personenverkehr Marburg-Spielfeld von jugoslawischer Seite vollständig gesperrt.

DNB, Budapest, 31. März. Die Zeitung „Actiunca“ veröffentlicht auf der ersten Seite eine Karte Jugoslawiens und erklärt, in der Ueberschrift, daß Jugoslawien ein Land mit 7 Grenzen sei und legt auch in seinen Erläuterungen das Gewicht auf die Schwierigkeit, diese Grenzen zu verteidigen.

Verhalten der USA. gegenüber der Umwälzung in Jugoslawien ungewöhnlich

Washingtoner Zeitung nennt es „ohne Präzedenzfall“

DNB, Washington, 30. März. Der bekannte Kommentator Lawrence schreibt in einem unter anderem in „Evening Star“ abgedruckten Artikel, das Verhalten der USA-Regierung gegenüber der Umwälzung in Belgrad ist ohne Präzedenzfall und zumindest ungewöhnlich. Jedenfalls ist es nicht üblich, eine neue Regierung so prompt anzuerkennen und so schnell zu gratulieren, wenn eine revolutionäre Regierung das bestehende Regime abgelöst hat. Aber die USA-Regierung ist so eifrig bemüht, den ihrer Politik entsprechenden Gruppen ihre Sympathie zu zeigen, daß sie sich um die Vorgänge und Zeremonien nicht kümmert.

Jugoslawien ein wertvoller Alliierter

Eine Erklärung des stellv. australischen Ministerpräsidenten

DNB, New York, 30. März. New York Times meldet aus Canberra, der stellvertretende australische Ministerpräsident haben erklärte zu den jugoslawischen Ereignissen, die Jugoslawen

geben den Griechen ein mutiges Beispiel. Sie seien wünschenswerte Partner Australiens und wertvolle Alliierte.

### Ruhige Lage in Ugram

DNB, Ugram, 30. März. Die Lage in Ugram ist ruhig. Anlässlich der Thronbesteigung hatten nur die öffentlichen Gebäude und vereinzelte Häuser von Serben gestagt. Kein Haus eines Kroaten trägt eine Fahne.

Belgrad, 29. März. Die als deutschfeindlich und als englisches Propagandaorgan bekannte Wochenzeitung „Srbija Glas“, die am 13. Juni 1940 wegen ihrer gegen die Kroaten und die Außenpolitik der Regierung gerichteten Schreibweise verboten worden war, ist am 27. März erneut erschienen. Sie veröffentlicht in dieser Ausgabe u. a. einen Aufruf der sogenannten „jugoslawischen Front“ zur Verteidigung des Vaterlandes, welcher auch die Jugendabteilung des „Serbischen Kulturbundes“ (samtlich am Tragen des Union Jack auf dem Rodausfalltag), des Bundes serbischer Schwestern, des Belgrader Mittelschülerausschusses, der Belgrader Kaufmannsjugend u. a. angehören. Diese Vereinigung, die unter englischem Einfluß steht, hat eine Entschließung gegen den Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächte-Pakt gefaßt.

### Watschel in Ugram

Wie verlautet, hält sich der stellv. Ministerpräsident Dr. Watschel bisher immer noch in Ugram auf und hat den Bonus von Kroaten, Dr. Schubalschitz, als seinen Beauftragten zur Sondierung der Lage nach Belgrad geschickt. Dr. Watschel hat auch an der Eidesleistung der neuen Regierung nicht teilgenommen.





### Belgrads Verantwortung

Eine slowakische Stimme

Bratislava, 30. März. Unter der Überschrift „Belgrad ist verantwortlich“ nimmt „Sloboda“ zu den letzten Ereignissen in Belgrad Stellung und weist auf die Analogie zwischen der ehemaligen Tschecho-Slowakei und Jugoslawien hin, wonach in beiden Staaten die terrorisierten Regierungen in Händen von demokratischen Hartjähnlern und von fremden Interessen begleiteten politischen Abenteurern gelegen seien. Am tragischsten hätten unter diesen Unterdrückungsbestimmungen der chauvinistischen Serben die Kroaten zu leiden gehabt. Auch den Slowenen sei es nicht besser gegangen. Belgrads Staatskunst aber habe sich jenseit in Versprechungen erschöpft. So sei die Situation gewesen, als Jugoslawien vor die Entscheidung gestellt wurde, sich auf den Weg des neuen Europa zu begeben oder für fremde Interessen zu kämpfen. Belgrad habe nun anscheinend den letzteren Weg gewählt, wiederum im Gegensatz zu den nicht serbischen Völkern. Das kroatische Volk sei entschlossen, alle Nachrichten aus Karaman entgegen zu nehmen, sich nicht für serbischen Größenwahn auf die Schlachtbühnen führen zu lassen. Ebenso betrübten die Slowenen nach wie vor auf ihrer Forderung nach einem autonomen Slowenien. Dies aber habe die Belgrader Regierung einfach ignoriert. Die Verantwortung für alle Folgen trage nunmehr Belgrad.

### Unterstützung Roosevelt für den „neuen Kurs“ in Jugoslawien

New York, 30. März. Die New Yorker Presse, vor allem „New York Times“, läßt keinen Zweifel daran, daß Präsident Roosevelt dem „neuen Kurs“ in Jugoslawien alle moralische Unterstützung geben wird. Washingtoner Regierungskreise geben bereitwillig zu, daß die amerikanische Einmischung in die Politik Jugoslawiens die revolutionären Kreise der Serben ermutigt hätten.

### Deutschfreundliche jugoslawische Journalisten verhaftet

Sofia, 30. März. Von gut unterrichteter jugoslawischer Seite erfahren wir: Der durch seine Artikel bekannte Direktor der „Breme“, Gregoric, der in den letzten Wochen in seinen von Verantwortung getragenen Auseinandersetzungen immer wieder die Zusammenarbeit Jugoslawiens mit den Achsenmächten dargestellt und begründet hat, ist von bewaffneten Militärs verhaftet und ins Gefängnis geschafft worden. Mit Gregoric wurden weitere als deutschfreundlich bekannte Journalisten verhaftet.

In Marburg a. d. Drau fand am 28. März eine deutschfeindliche Kundgebung statt, die von den zentralistisch gesinnten reaktionären Serben organisiert war. Dabei wurde ein großer Quaderstein mit der Aufschrift „Deutschland“ aufgestellt, den die Teilnehmer der Kundgebung ansprachen. Wessanen, die sich an der Demonstration nicht beteiligten, wurden von bewaffneten Hilfspolizisten gezwungen, gleichfalls vor dem Quaderstein auszusprechen. Die sich Weigernden wurden verprügelt, wobei es eine Anzahl Verletzte gegeben hat. Bei der Kundgebung wurden Handzettel verteilt mit der Aufschrift: „Wir kämpfen mit England gegen Deutschland“.

Am 28. März wurden in Neusatz bei Demonstrationen zwei Volkssoldaten verletzt. Einer von ihnen konnte nach ärztlicher Behandlung in häuslicher Pflege belassen werden, während der andere ein Krankenhaus aufsuchen mußte.

In Cseleg (Kroatien) gab die kroatische Bevölkerung ihrer Sympathie in Kundgebungen für die Achsenmächte Ausdruck. Die serbische Polizei schritt gegen die Kroaten mit blanker Waffe ein. Mehrere Personen wurden hierbei schwer verletzt.

Spanien gedenkt der Beendigung des Bürgerkrieges. Wie das spanische Innenministerium bekannt gibt, wird der 1. April, der Tag der Beendigung des Bürgerkrieges, als nationaler Feiertag in ganz Spanien begangen. In Madrid wird an diesem Tage eine große Truppenparade vor General Franco stattfinden, an der auch Mitglieder der nationalen Syndikate und der Falangemiliz teilnehmen.

### Italienische Wehrmachtsberichte

Erfolgreiche Angriffe der italienischen Luftwaffe im Ägäischen Meer. Ein Flugzeugträger und zwei Kreuzer durch Torpedos getroffen.

Rom, 30. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front Artillerietätigkeit. Unsere Flugzeuge haben einen griechischen Flugstützpunkt und die Anlagen von Kanarrino mit Bomben bestraft.

Im Verlauf eines bewaffneten Aufklärungsfluges über Malta haben deutsche Flugzeuge eine Hurricane abgeschossen.

In Nordafrika nichts von Bedeutung.

Im Ägäischen Meer hat unsere Luftwaffe im Verlauf des gestrigen Tages zahlreiche Angriffe gegen feindliche Geleitzüge, Flottenverbände und vor Anker liegende Schiffe mit Torpedos und Bomben durchgeführt. Ein Flugzeugträger und zwei englische Kreuzer wurden von unseren Flugzeugen durch Torpedos getroffen. Ein Kreuzer kann als versenkt betrachtet werden. Weitere Handelsschiffe kleinerer Tonnage wurden schwer beschädigt; eines davon geriet in Brand.

In Ostafrika geht an der Nordfront die Schlacht bei den neuen Stellungen im Osten von Kerzen erbittert weiter.

Unsere Luftverbände haben britische Kraftwagen bombardiert. Im Luftkampf wurden von unseren Jagdflugern zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In den ersten Morgenstunden des 28. März haben englische Flugzeuge einen Angriff auf den Flugplatz von Dece durchgeführt, wobei sie die Anlage mit MG-Fire besetzten. Es gab einige Verwundete.

Britischer leichter Kreuzer durch italienisches Torpedoflugzeug getroffen. — Sieben Feindflugzeuge vernichtet. — Flugplatz Hal Far auf Malta bombardiert. — Heftige Gegenangriffe der Italiener an der Nordfront Ostafrikas.

Rom, 30. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front keine erwähnenswerten Ereignisse er-



(Kartendienst Erich Zander, M.)

### Die Farjan-Inseln von den Engländern besetzt

Nach Meldungen aus Kairo hat die Regierung von Saudi-Arabien beim englischen Gesandten in Dschedda gegen die Besetzung der im Roten Meer der Jemen-Küste vorgelagerten Farjan-Inseln, die laut internationalen Verträgen von Italien, Großbritannien und den arabischen Anliegerstaaten als Neumandland anerkannt waren, Protest erhoben.

den Landvorkämpfern. Unsere Flugzeuge haben feindliche Truppen an der Front der 11. Armee mit Spillertorpeden besetzt.

In der Nacht zum 29. März haben Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps den Flugplatz von Hal Far auf Malta bombardiert.

In Nordafrika unternahm der Feind in der Nacht zum 29. Einflüge gegen Tripolis.

Im östlichen Mittelmeer wurde ein starker feindlicher Flottenverband wiederholt angegriffen. Trotz der heftigen Gegenwirkung durch Flak und Jäger hat eines unserer Torpedoflugzeuge einen leichten Kreuzer getroffen.

Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben mit drei schweren Bomben einen Flugzeugträger getroffen und ein feindliches Jagdflugzeug abgeschossen.

In Ostafrika dauert an der Nordfront der Druck des Feindes durch die Kerzen an, den unsere Truppen durch heftige Gegenangriffe aufhalten.

Im Gebiet von Farara gehen nach Räumung von Diredawa unsere Truppen in voller Ordnung auf neue Stellungen gegen Westen zurück.

Einer unserer Jägerverbände hat einen Einschlag auf den feindlichen Flugzeugstützpunkt von Gigiga unternommen, wobei vier Flugzeuge am Boden zerstört wurden. In Luftkämpfen mit feindlichen Jägern wurden zwei Hurricane-Flugzeuge abgeschossen. Zwei unserer Akroasen kehrten zu ihrem Stützpunkt nicht zurück.

### Angriff auf die Bucht von Suda

Einschlag einer schnellen und gefährlichen neuartigen Waffe. Rom, 30. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom 28. März sagt, daß in der Nacht zum 28. März Angriffsboote der königlichen Marine in die Bucht von Suda (Kreta) eindrangen und mit Schnellbooten, Transportern vor Anker angegriffen haben, wobei sie dem Feind schwere Verluste beibrachten. Ein feindliches Kriegsschiff wurde versenkt.

Die in diesem Bericht genannten Angriffseinheiten sind keine Schnellboote. Es handelt sich vielmehr um Sonderfahrzeuge, die in der Lage sind, durch schwierige Sperre hindurchzukommen. Wie die Schnellboote können sie eine große Geschwindigkeit im Augenblick ihrer Annäherung entwickeln, eine Geschwindigkeit, die sie zusammen mit ihrer Kleinheit vor dem gegnerischen Artilleriefeuer schützt. Wenn sie auf kürzeste Entfernung herangekommen sind, schleichen sie mit sicherem Schuß eine größere Menge von Explosivstoff gegen das Schiff ab, das sich sicher glaubte. Diese kleinen, schnellen und gefährlichen Einheiten sind mit erprobten Freiwilligen besetzt.

Mehr kann über diese neuartige Waffe nicht gesagt werden. Ihre Ergebnisse zeigen jedoch, daß sie voll und ganz die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt haben. Nach der Operation hat die Luftaufklärung festgestellt, daß die Oberflüche der Bucht von Suda, die sieben Meilen sich hinzieht, mit einer Schicht von Del bis zu einer Breite von drei Meilen bedeckt war. Das beweist, daß eines der getroffenen Schiffe ein mit Brennstoff beladener Landdampfer gewesen sein muß. Ein Kriegsschiff von unbestimmtem Typ liegt auf die Seite geneigt mit dem Bug auf dem Grund, sein Deck unter Wasser.



(Scherl-Richto, Zander-M.R.)

Staatsbegräbnis für Professor Waldmann. Am Sonntag fand in München das vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht angeordnete Staatsbegräbnis des ersten Sanitätsinspektors Großdeutschlands, Generaloberstabsarztes Prof. Dr. Anton Waldmann statt. Generaloberst Bromm würdigte die Verdienste des ersten Sanitätsinspektors und legte den Kranz des Führers nieder.

### Einer unserer verwegensten Kampfflieger

Leutnant Höflinger aus Kirchheim u. T. Befehl des Ritterkreuz.

Von Kriegsberichterstatter Rudolf Dietrich

30. März. (R.A.) Ein fast jugendhaftes Leben umspielt sein Gesicht. Eben ist Leutnant Höflinger aus dem Inferno von Glasgow zurückgekehrt, kreist mit einer Daube der brennenden schottischen Hölle und wurde Hundstunde von einem Scheinwerfer zum anderen gereicht, bis er den Einschlag glücklich erreichte. Es war der 87. Feindflug. Mühselig und Schwere des Fliegers haben sich nun in den Augenblenden, die seit dem Anruf verflissen sind, doch er sah beim Reichsmarschall zu melden habe, in einer stillen, aber feierlichen Freude gelöst, die keine Worte macht, trotzdem aber unverkennbar ist. Seit Tagen wurde schon in der Gruppe „gemunkelt“, daß Leutnant Höflinger mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet werden soll. Nun ist's soweit. Einer unserer verwegensten und erfolgreichsten Kampfflieger, auf den die Luftwaffe und das ganze deutsche Volk stolz sein dürfen, kann für seine fähige Tatkraft, die dem Feind wiederholt schwersten Schaden zufügte, eine Auszeichnung in Empfang nehmen, wie sie nur den Tapfersten der Tapferen gebührt.

Einer von ihnen ist Leutnant Höflinger. Als er am nächsten Tag aus dem Hauptquartier des Reichsmarschalls zurückkehrte und das schwarze Haupt des Schöpfes des Ritterkreuzes mit dem roten Band gewunden ist, gilt sein erster Weg den Männern seiner Befahrung, die ihm seit Beginn des Polenfeldzuges treue Kameraden sind, deren todesmutiger Einsatz entscheidend dazu beitrug, alle Flüge zu sichtbaren Erfolgen reifen zu lassen. Die Hände liegen nacheinander seit in seiner Rechten. Die Männer seiner Befahrung gratulieren. Aus ihren Augen leuchtet der Stolz über die hohe Auszeichnung, die ihrem Flugzeugführer und „Chef“ zuteil wurde. Mechaniker — Flugzeugführer — Nitterkreuzträger. Stunden später sieht die „Karl“-Befahrung, dem alle vier, der Flugzeugführer, der Bombenschütze, der Beobachter und der Fliegerführer heißen Karl, bei einem guten Tropfen beisammen. Den fehlenden Fliegerführer, den eine Grippe im Magen ans Bett fesselt und dem ein Besuch im Lazarett gekostet, vertritt ein Kriegsberichterstatter, der an seiner Stelle die letzten Einflüge mitfliegt.

In seinem unverkennbar schwäbischen Dialekt erzählt Leutnant Höflinger. Er spricht nicht gern von sich, das ist nicht seine Art. Aber heute ist nichts zu machen, das die Ausnahme nur die Regel bestätigen, denn die Heimat hat ja ein Recht darauf, etwas über das Leben und die missträulichen Taten ihrer tapfersten Söhne zu erfahren. Am 13. Juli 1937 wurde der jüngste Ritterkreuzträger der deutschen Luftwaffe in Kirchheim/Teck geboren. Nach Besuch der Volkshule und Erlernung des Mechanikerhandwerks trat er am 1. April 1938 als einfacher Soldat in die Luftwaffe ein. Zuerst sollte Karl Höflinger, nach der selbstverständlichen Grundausbildung, bei der ihm nichts geschenkt wurde, Jagdflieger werden. Daran wurde aber schließlich nichts, denn bevor noch die Ausbildung richtig begonnen hatte, folgte ein Kommando auf eine Kampffliegerschule. Lernen, lernen und nochmals lernen war hier die Parole, denn der Führer eines Kampfflugzeuges muß geistig und körperlich ungeheuer beweglich sein, muß tausend Dinge im Kopf haben und sie Handgriffe beherrschen. Der Polenfeldzug sah dann Karl Höflinger als Unteroffizier und Flugzeugführer in einem Kampfflugzeug an der Front. In 18 Feindflügen konnten die ersten kriegsmäßigen Erfahrungen gesammelt werden. 40 Kilometer hinter den polnischen Linien wurde seine „Daube“ abgeschossen und mußte notlandend. Das war am 4. September 1939. Unter seiner Führung schlug sich die Befahrung — im Vordränger war schwer verwundet — durch die polnischen Linien und erreichte ihren Einschlaghafen. Dieses Husarenstück, das damals Tagessgespräch in Deutschland war, fand inzwischen in „Kampfflugzeuger Ludwig“ seine ständige Wiederholung. Monate später, zu Beginn der Westkämpfe, sah Karl Höflinger als Oberfeldwebel wieder um den Erwerb eines Kampfflugzeuges. In 33 Einflügen führte er Befahrung und Maschine von Erfolg zu Erfolg. Außerlich dokumentiert ist dies durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes Erster Klasse und am 1. September vorigen Jahres durch seine Beförderung zum Leutnant.

Die Monate des Englandsinjahres folgten. Sie brachten in nahezu 40 Tages- und Nachtangriffen die Höflichkeit seiner fliegerischen Tätigkeit. Was das heißt, bei hellstem Tag und ungünstiger Wetterlage allein zur Insel zu fliegen, ohne Jagdschutz, ganz auf sich allein gestellt, vermag nur ein Kampfflieger erkennen. Tollkühnheit müssen sich bei betriebligen Flügen mit einem hohen Maß an fliegerischem Können paaren, wenn sie zum Erfolg führen sollen. Als Leutnant Höflinger im Januar dieses Jahres wieder einmal zu einem dieser verwegenen Einsätze startete, dachten weder er noch die Männer seiner Befahrung daran, daß ihre Namen kaum 24 Stunden später im Wehrmachtsbericht genannt würden. Wichtiges Könnenswerten bei Coventry gilt der Zerstörerangriff. Trotz härtester Abwehr und zahlreichen Sperrballonen griff Leutnant Höflinger das Motorenwerk im Tiefflug an und zerstörte durch Bombeneinschlag die riesigen Werthallen. Während die Maschine zahlreiche Treffer erhielt, wurde Leutnant Höflinger bei diesem seinem kühnsten Tiefangriff durch einen Streifschuss am Kopf leicht verletzt. Andere Zerstörerangriffe, bei denen er seiner Befahrung immer in Tapferkeit und Einsatzfreude Vorbild war, schlossen sich an, bis eines Tages das Ritterkreuz fällig war.

Etwa ist es plötzlich um den Tisch geworden, da Leutnant Höflinger schweigt. Die vier Männer hängen ihren Gedanken nach und während sie aus dem Glas einen Schluck nehmen, legt sich ihnen eine Vision auf. Sie sehen die brennenden englischen Städte, London, Liverpool, Bristol, Glasgow und wie die Sektionen des englischen Niederganges alle drüben mögen. Die Welt da drüben auf der Insel steht greifbar nahe vor ihren Augen und dann ist es auf einmal, als ob ihre Blicke durch dieses Bild der Zerstörung an einer anderen, einer besseren und schärferen Welt haften blieben, die der Sieg der deutschen Waffen schaffen wird. Minuten, vielleicht auch Sekunden nur — dann verbleibt diese Vision. Denn sie sind Kampfflieger und stehen mit beiden Beinen im nächsteren Leben. Und das heißt für die kommenden Monate harter und erdarmungsloser Kampf. Vielleicht werden schon morgen wieder die Motoren, geht es feindwärts gegen England.

Geheimrat Gandhis zu Gefängnis verurteilt. Wie die anglo-indische Zeitung „Tribune“ meldet, ist der Sekretär Gandhis, Piarelal, wegen der Teilnahme am „Feldzug der bürgerlichen Angehörigen“ zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Während der Gerichtsverhandlung habe Piarelal gegen den englischen Terror protestiert.









Diebische Zigeunerin

Balingen. Die Zigeunerin Elisabeth Jule ist trotz ihres jugendlichen Alters von knapp 21 Jahren schon 14mal vorbestraft, vorwiegend wegen Bettelns und Nahrungsmittelentwendung...

Karlruhe. (Falsche Fd.) Wegen jahrelangen Falschgeldes verurteilte die 2. Strafkammer den 32 Jahre alten vorbestraften Richard B. aus Karlsruhe zu einem Jahre Gefängnis...

Mannheim. (Banknoten-Schmuggler verurteilt.) Wegen Schmuggels von 1200 RM. in Banknoten über die Schweizer Grenze verurteilte der Einzelrichter ein recht zweifelhaftes Individuum zu sechs Monaten Gefängnis...

Mannheim. (Betrügerische Kesselflicker.) Die 40jährige Emma Walzel aus Lambrecht (Pfalz) und ihr Freund, der geschiedene Heinrich Wolfsturm aus Ludwigshafen, erhielten 12 bezw. 8 Monate Gefängnis dafür, daß sie eine able Geldmacherei mit „Kesselflickern“ inszenierten...

Stadach. (Kuwesen adgedraht.) In Sentenhart (Kr. Stadach) brach aus bisher ungeklärter Ursache in dem Anwesen des Karl Hiller Feuer aus, dem das Haus bis auf die Grundmauern zum Opfer fiel...

Geborene: Michael Zimmerman, Glasler, 88 Jahre, Eutingen; Katharine Braun geb. Köhler, 88 Jahre, Pfalzgrafenweiler; Christine Kient, Witwe geb. Klaj, 76 Jahre, Pfalzgrafenweiler; Heinrich Schüle, Schmied, 79 Jahre, Wachenholz.

Sport
Wieder siegen Deutschlands Turner
Ungarn im 5. Vändertamp leicht unterlegen

Zu einem großen Erfolg für das deutsche Turnen in Kriegerzeiten wurde der fünfte Vändertamp Deutschland-Ungarn, den am Sonntag in der Stuttgarter Stadthalle die deutsche Mannschaft trotz des Fehlens von Will Stadel und Eugen Göggl...

Die besondere Bedeutung dieses Kampfes lag turnerisch gesehen darin, daß hier erstmalig das Stützferd in Fortfall kam und an den Ringen Schauvorführungen gezeigt wurden...

Kur in den Bodenübungen zeigten sich die eleganten Ungarn den Deutschen überlegen, sonst beherrschten die Deutschen die Lage. Nach dem Pferd sprung waren es zwar erst 0,3 Punkte...

Waren am Vormittag 3000 Zuschauer erschienen, so brachte der Nachmittag ein vollständig ausverkauft Haus. Unter den 7000 Zuschauern bemerkte man auf der Ehrentribüne Reichsadjutantenseiler Carl Steding...

Der Kampf wurde mit dem feierlichen Einmarsch der beiden Mannschaften eingeleitet. Nach den Nationalhymnen ergriff Reichsadjutantenseiler Steding das Wort zur Begrüßung...

Ergebnisse: 1. Kurt Krösch (D) 30,00; 2. Patall (U) 28,85; 3. Karl Stadel (D) 28,80; 4. Teich (U) 28,50; 5. und 6. Barfoei (U) und Kiefer (D) 28,15; 7. Bantj (D) 28,10; 8. Haukeim (D) 27,60; 9. und 10. Bedert (D) und Santia (U) je 27,40; 11. Weischedel (D) 27,35; 12. Pagdu 26,25; 13. Keuther (D) 26,15; 14. Temerl 25,85; 15. Boerzsoegh 24,00; 16. Szabo 23,80.

Deutscher Ringerieg in Bologna

Der vierte Vändertamp im Ringen zwischen Deutschland und Italien am Sonntag in Bologna ergab, wie schon zwei Monate zuvor die Begegnung in Stuttgart, einen überlegenen Sieg der deutschen Staffel mit dem gleichen Ergebnis von 5:2...

von Deutschland mit 5:2 gewonnen. Dr. Papp-Ungarn leitete die Kämpfe mit viel Umsicht und Bewußtlosigkeit.

Stuttgarter Riders vor der Meisterschaft
W.F. verlor einen wertvollen Punkt

Die Frage nach dem würt. Fußballmeister wurde rascher gelöst, als man annahm. Durch den Punktverlust des W.F. Stuttgart ist der Weg für die Stuttgarter Riders frei geworden...

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtviehpreise für die Woche vom 24. bis 29. März. Ochsen: a) 44-45,5, b) 40-51,5, c) -, d) -; Bullen: a) 40,5-42,5, b) 37-39,5, c) 31-34,5, d) -; Kühe: a) 40,5-43,5, b) 36-39,5, c) 25-33,5, d) 15-21; Färsen: a) 42-44,5, b) 38-40,5, c) 28-34,5, d) 25; Kälber: a) 39, b) 57-59, c) 40-50, d) 30-40; Lämmer und Hammel: a) und a2) -, b) 48, 50, 48-49, c) 38, d) -; Schafe: a) 42, b) 33, c) 20-30; Schweine: a) 57, b) 57, 52) 56, c) 54, d) 51, e) 41, f) -, g) 57.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren für die Woche vom 24. bis 29. März. Ochsenfleisch 1. 80, 2. 79; Kalbfleisch 1. 77; Kuhfleisch 1. 77, 2. 65, 3. 54; Färsenfleisch 1. 77-80; Kalbfleisch ohne Fell 1. 97, im Fell 1. 92-94, 2. 77; Hammelfleisch 1. 92-96; Schweinefleisch 1. 76. Marktverkauf lebend.

Druck u. Verlag des „Gesellschafts“: G. W. Köhler, Joh. Carl Köhler, u. Carl Köhler, Nagold. Verantwortlich: Schriftleiter: Fritz Götting, Nagold. Tel. 18. Vertriebsstelle: Nagold.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Stadt Nagold und Gemeinde Emmingen

Ausgabe der Lebensmittelkarten

für den Versorgungszeitraum 7. 4. 1941 bis 4. 5. 1941. In Nagold (ohne Stadtteil Hesselhausen) Rathaus: A-3 am Dienstag, den 1. April 1941, 14-18 Uhr...

Im Stadtteil Hesselhausen, Geschäftsstelle: am Donnerstag, den 3. April 1941, A-3 von 17-18 Uhr

In Emmingen, Rathaus: A-3 am Mittwoch, den 2. April 1941, 16-18 Uhr.

Abgabe Brotmarken bitte zugunsten der NSB zurückzugeben. Die Lebensmittelkarten sind sofort bei der Ausgabe nachzugählen...

Nagold, den 28. März 1941. Der Bürgermeister.

Wer

etwas zu kaufen, zu verkaufen, zu mieten, zu vermieten, wer Personal, Stellung ufm.

sucht

gebe eine Anzeige im „Gesellschaft“ auf und

wird

das Gemütscheitlicher

finden

Der „Gesellschaft“ findet eine sehr weite Verbreitung in Stadt und Bezirk und ist in jedem Hause eine gern gelesene Zeitung.

37 Wochen trüchtige

Kalbin verkauft Theodor Scheffinger Zimmermann, Sulz.

Eine gewöhnliche Kalbin mit einem 14 Tage alten Kalb verkauft Julius Geißler, Gündringen

Teinacher Sprudel. Gegen Sodbrennen und Magendruck. Vorrätlich gesigelt zum Mischen mit Wein und Fruchtweinen.

Todes-Anzeige. ROTFELDEN, 29. März 1941. Johann Georg Henne heute vormittag 10.30 Uhr im Alter von beinahe 70 Jahren sanft entschlafen ist.

Todes-Anzeige. Unterjochingen, 29. März 1941. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder Schwager und Onkel Johannes Schnauer nach kurzer, schwerer Krankheit heute früh im Alter von 61 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Danksagung. ROHRDORF, den 29. März 1941. Für die so überaus zahlreiche und herzlichste Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Gattin und Mutter Luise Bäuerle geb. Harr für die trostreichen Worte des Hrn. Pfarrers Schrempf, sowie dem Gesangverein und allen, die uns mit Blumen- und Kranzspenden bedacht haben, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Mütter und Kind. Kalk-Vitamin-Präparat Brockma. Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

Tonfilm-Theater Nagold. Heute 20 Uhr nochmals das heitere Lustspiel Das sündige Dorf. Beiprogramm und Wochenschau.

Neue Bobach-Handarbeitshefte. Lehrgang zum Stricken, Häkeln, Zumper- und Trachtenjachen aus Wien, Wiener Strickmodelle, Neues aus Wien.

Graue Haare verschwinden. Durch Apotheker Walter Ubrichs Haarfarbe-Wiederhersteller „Nie Grau“ - in wenigen Tagen Haarfarbe zurück!

Zur Frühjahrspugerei Spül-Wonne. auch für besonders schmutzige Wäsche geeignet. spart Seife. Verbraucherspreis 25 Pfg. das Paket (markenfrei)





Links: Außenminister Matsumoto beim Führer, Links Gesandter Dr. Schmidt. (Presse-Hoffmann, Jander-Multipler-R.) — Rechts: Matsumoto verließ Berlin, Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begleitet den japanischen Gast zum Bahnhof. (Atlantic, Jander-M.R.)

### Das Spiel der Kriegstreiber

Hilfsangeboten der USA an Jugoslawien

Der jugoslawischen Regierung wurde am Freitag die bereits von Washington angekündigte Note überreicht. In der Note wird von den Vereinigten Staaten erneut das Anerbieten gemacht, Jugoslawien in dem Maße, das es seine Unabhängigkeit verteidigen wolle, alle nur erdenkliche Hilfe zu leisten.



General Mario Roatta

wurde nach dem Rücktritt von Marshall Graziani zum Chef des Generalstabes des italienischen Heeres ernannt. (Atlantic, Jander-M.R.)

### Britische Glückwünsche an Belgrad.

Die amerikanische MS-Agentur meldet aus Belgrad, in diplomatischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt sei man der Ansicht, daß der Druck von interessierter angloamerikanischer Seite Jugoslawien in eine äußerst gefährliche Lage bringen könnte.

### Alarmierende Gerüchte um Dr. Matšef.

Agram, 30. März. Während die von der neuen Regierung geleitete Belgrader Presse die Tatsache zu unterstreichen bemüht ist, daß der kroatische Führer Dr. Matšef als stellvertretender Ministerpräsident sich im neuen Kabinett befindet, ist über den Verbleib dieses zweitwichtigsten Regierungsmitgliedes nichts bekannt.

Die amerikanische Agentur International News Service meldet aus Belgrad, kroatische Kreise begannen gegen den militärischen Charakter des neuen Regimes Stellung zu nehmen.

### Deutschenhege in Belgrad.

Agram, 30. März. Wie die Agenzia Stefani aus Belgrad meldet, haben die feindseligen Kundgebungen gegen italienische und deutsche Unternehmungen sich auch am Freitag wiederholt.

Die neue jugoslawische Regierung, so heißt es in einer in Agram dasigst übermittelten Meldung aus Belgrad, scheint nichts zu tun, und eine Wiederholung der Demonstrationen, die sich im ganzen Lande abgespielt haben, zu verhindern.

Belgrad, 30. März. Das Belgrader Straßenbild zeigt noch erhebliche Unruhe. An allen großen Straßenkreuzungen sind Patrouillen aufmarschiert. Trotzdem wird die Polizei nur mit Mühe der Demonstranten Herr zu werden.

### Die Belgrader Juden sind begeistert.

Wie die Belgrader Zeitung „Brama“ berichtet, haben in der jugoslawischen Hauptstadt spontane Kundgebungen der Bel-

grader Juden stattgefunden, die die Thronbesteigung des jungen Königs als einen Tag ihrer großen Freude feierten.

### Möglichkeit einer serbisch-kroatischen Spaltung.

Agram, 30. März. Associated Press meldet aus Belgrad: Während die neue jugoslawische Regierung der Möglichkeit einer serbisch-kroatischen Spaltung gegenübersteht, halte anscheinend der stellvertretende Ministerpräsident Matšef den Schlüssel sowohl für die zukünftigen innen- wie außenpolitischen Fragen in der Hand.

### Englische Agitationsversuche auch in Agram.

Belgrad, 30. März. Die Engländer haben es als einen schweren Fehler empfunden, daß ihre Propaganda nicht auch in den kroatischen Landesteilen dieselben Früchte getragen hat wie in den serbischen. Sie haben deshalb nicht geruht, um mit Hilfe von Juden und Freimaurern auch in Agram Demonstrationen zu entfachen.

### Besprechungen Dr. Matšefs.

Belgrad, 30. März. Die Besprechungen der führenden Männer der kroatischen Bauernpartei unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Matšef mit dem Bonus von Kroaten, Dr. Schubatschitsch, der bekanntlich sich im Auftrage Matšefs in Belgrad aufgehalten hat, um hier die ganze Lage zu überprüfen, wurden Samstag nachmittag unterbrochen.

„Gardija“ meldet aus Agram, daß härtere Gruppen serbischer Selbstschutzbünde ständig in der kroatischen Hauptstadt ankämen, um die dortige Bevölkerung unter Druck zu setzen.

### Wie USA „Neutralität“ wahrt

#### Amerikanischer Kreuzercommandant verriet den „Columbus“

Hilfsson, 29. März. Die in Connecticut erscheinende amerikanische Zeitung „Greenwich Times“ berichtet unter der Überschrift „Belohnung über den Anteil, den ein amerikanischer Kreuzercommandant an dem Schicksal des Lloyd-Dampfers „Columbus“ hatte“.

Captain Harry Badi ist ein prächtiger Bursche. Er war bisher Commandant des Kreuzers „Tuscaloosa“, auf dem Präsident Roosevelt seine Spazierfahrt in die westindischen Gewässer unternahm.

bedeutsamen Hintergrund. Harry Badi war Commandant des „Tuscaloosa“, als der deutsche Dampfer „Columbus“ sich aus Vera Cruz mit unbekannter Bestimmung auf die See hinaus schickte.

Die „Tuscaloosa“ war damals auf atlantischer Patrouille, verfolgte den „Columbus“ und teilte der Marine-Kommandation in Washington alle paar Stunden die Position des „Columbus“ mit. Damit die Engländer die Meldungen verstehen konnten, „vergaß“ Captain Badi, die Meldungen kryptieren zu lassen und schickte sie in offenem Englisch.

Wie diese Handlungsweise des amerikanischen Kriegsschiffcommandanten zu bewerten ist, darüber ist sich das amerikanische Blatt völlig klar. Es scheint sich auch nicht, es auszupprechen, sondern legt mit unerkennbarer Genugtuung hinzu: „Wenn die Vereinigten Staaten eine neutrale Nation wären, dann würde Captain Badi degradiert oder vor ein Kriegsgericht gestellt worden sein. Bei uns wird er befördert.“

Dieser Kommentar erschien mehrere Wochen vor der Intraffizierung des amerikanischen Englandhilfs-Gesetzes durch Präsident Roosevelt, also zu einer Zeit, als in Amerika noch die Bestimmungen des Neutralitätsgesetzes unverändert galten.

### Die deutsche Handelsflotte

NSA. Deutschland hatte sich in bezug auf seine Versorgung in den Jahren vor Ausbruch dieses Krieges zum großen Teil von Übersee unabhängig gemacht. Die deutsche Handelsflotte, die in jüngerer Arbeit nach dem verlorenen Weltkrieg wieder aufgebaut wurde, ist zwar größtenteils vom Ueberseeverkehr zurückgezogen worden, aber auch gerade dadurch im bisherigen Verlauf des Krieges von größeren Verlusten verschont geblieben.

Trotzdem war dieser Bestand eine großartige Leistung des deutschen Schiffbaues und der deutschen Reeder; denn England, das die Konkurrenz der deutschen Schiffe fürchtete, hatte im Verlaufe der Diktat die Auslieferung der deutschen Handelsflotte verlangt.

Unbekannt aber gingen die deutschen Reeder, die vor einem absoluten Nichts standen und von vorne beginnen mußten, ihren Weg. Sie scheuten kein Opfer und ließen kein Mittel unversucht.

Nach der Indienststellung der vier Japag-Nordatlantik-Dampfer „Hamburg“, „Hansa“, „Neuport“ und „Deutschland“ unternahm der Norddeutsche Lloyd mit seinen beiden Schnelldampfern „Bremen“ und „Europa“ einen Angriff auf die Vormachtstellung Englands im Nordatlantik-Passagierverkehr.

England, das im Laufe der Jahrzehnte, besonders aber in den letzten 30 Jahren, alles getan hat, um Deutschland den Weg zum Weltmeer zu verriegeln und es von den Reichtümern der Welt auszuschließen, fürchtete darum die deutsche Konkurrenz um so mehr, und der von England angezettelte Krieg gegen Deutschland sollte ihm nun Gelegenheit geben, diesen Konkurrenten für immer loszuwerden.



durch den polnischen Krieg keine Unterbrechung erfahren und konnte auch weiterhin ohne Gefahr betrieben werden.

Strobt auf vielen kleineren Unternehmungen, erfolgte ihr Scheitern bei der Besetzung Norwegens. Ohne ihre Mitwirkung wäre die Norwegen-Aktion nicht möglich gewesen.

Aber auch an anderen Stellen kämpften die zum aktiven Wehrdienst herangezogenen Offiziere und Mannschaften der deutschen Handelsflotte auf Kriegsschiffen und Hilfskriegsschiffen.

Englischer Druck in Ostafrika

Nach sechs Wochen erbitterter Kämpfe ist die stark besetzte Bergstadt Keren in Eritrea gefallen. Wie der Vertreter der „Kön. Zeitung“ aus Rom meldet, ist es den Engländern erst auf Grund beträchtlicher Verstärkungen möglich geworden, der Befestigung von Keren Herr zu werden.

Auf diesem Hochland (Somara, etwa 60 Kilometer von Keren, liegt auf einer Höhe von über 2300 Metern) geht der Kampf zwischen den italienischen Truppen, die ihre neuen Positionen beziehen wollten, und den nachrückenden Empirertruppen nun weiter.

Somara hat etwa 100 000 Einwohner, darunter 53 000 Italiener. Es befinden sich dort fünf Gouvernementsverwaltungen italienischer Ostafrikas.

Die Räumung von Harar wurde vom italienischen Generalstab in Abyssinien aus einem ähnlichen Grunde beschlossen, wie seinerzeit bei den Kämpfen von Benghasi.

Hauptmann Holthausen und das Mädchen Sabine

Ein Schicksals-Roman aus unserer großen Zeit von ERIKA WILLE. Übersetzt von ...

471. Und noch! Es war wirklich höchste Zeit. Christof Holthausen schützelte sich. Schweißlich für ihn, hier so stehen zu müssen — und zu wissen, was die Frau im Dunkel neben ihm dachte.



(Kartendienst Erich Janber, R.)

USA-Stützpunkt in Mexiko

Nach Meldungen aus Mexiko sind in der Magdalena-Bucht, an der zu Mexiko gehörenden nördlich-lifornischen Halbinsel, acht Wasserflugzeuge der Vereinigten Staaten eingetroffen.

Es besteht kein Zweifel, daß mit dem Fall von Harar die Schwierigkeiten der jähren italienischen Verteidigung, vor allem hinsichtlich der Mittel von Abdis Abeba gelegenen Verteidigungsstellungen, ernst sind.

Die Judenfrage ein Weltproblem

Zur Schlusskundgebung anlässlich der Eröffnung des Instituts zur Erforschung der Judenfrage in Frankfurt a. M. sprach Reichsleiter Rosenberg über den Rundfunk.

Der jetzige Krieg ist ein Weltkampf allergrößten Ausmaßes. Von seinem Ergebnis wird für die Jahrhunderte das Schicksal der europäischen Nationen bestimmt werden.

Das Jahr 1940 wird deshalb in dieser großen weltweiten Weltrevolution immer als ein entscheidendes Jahr genannt werden, da die Truppen der Republik Rothschild geschlagen wurden und da die deutschen Armeen heute am Kanal und im Atlantischen Ozean ebenso unerröcklich stehen wie sie den ganzen nördlichen Raum unter ihren Schutz und ihre Obhut gestellt haben.

Der Krieg, der von der deutschen Wehrmacht unter dem obersten Befehl Adolf Hitlers geführt wird, ist deshalb ein Krieg einer ungeheuren Umgestaltung.

Und wenn man fragt, in welcher Form, dann haben wir dazu folgendes zu sagen: Es ist in diesen Jahrzehnten sehr viel von einem Judentum als Lösung gesprochen worden, und der Zionismus erscheint manchen harmlosen Reuten vielleicht auch heute noch als ein ehrlicher Versuch, auch jüdischerseits etwas zur Lösung der Judenfrage beizutragen.

Es ist in diesen Jahrzehnten sehr viel von einem Judentum als Lösung gesprochen worden, und der Zionismus erscheint manchen harmlosen Reuten vielleicht auch heute noch als ein ehrlicher Versuch, auch jüdischerseits etwas zur Lösung der Judenfrage beizutragen.

Da nunmehr Deutschland mit seinem Blut und seinem Volkstum diese Judentum-Lösung einmalmal für immer für Europa gebrochen und dafür zu sorgen hat, daß Europa als Ganzes wieder frei wird von dem jüdischen Parasitismus, da dürfen wir, glaube ich, auch für alle Europäer sagen: für Europa ist die Judenfrage erst dann gelöst, wenn der letzte Jude den europäischen Kontinent verlassen hat.

Es ist dabei ganz gleich, ob ein solches Programm in fünf, zehn oder zwanzig Jahren verwirklicht werden kann. Die Verhältnisse unserer Zeit sind, wenn ich alle Völker vorantreiben, stark genug, um eine solche Umwälzung in großem Maße einzuleiten und durchzuführen zu können.

Jahrelang durfte Christof Holthausen nicht an Ulrike von Doom denken, ohne den Schlag wieder zu spüren.

Heute ist Christof Holthausen zum ersten Male aus dem Welt entlassen. Ein wenig schwanfend und ungewohnt steht er da und sieht an sich herunter.

„Wie geht die Tür auf?“ „Nun, Christof, wie geht's?“ Schwester Ulrike streift mit einem Blick sein blaß werdendes Gesicht und ist sofort neben ihm: „So — nun setzen wir uns hübsch hier am Fenster in den Stuhl.“

„Ulrike, ich muß dir danken und habe dir viel abgeben.“ „Wie ein Blick fährt die Frau herum.“ „Christof?“

„Du hast auch noch etwas gutzumachen — Ulrike von Doom.“ „Nicht!“

(Fortsetzung folgt)

